



SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI KRIENS

Fusion mit Luzern: NEIN DANKE!

Stellungnahme der SVP Kriens

Couragierte Stellungnahme der Krienser Lehrerinnen und Lehrer der C/D Klassen- und Fachlehrpersonen

Die SVP geht mit den unterzeichnenden Lehrerinnen und Lehrern einig. Auf die Einführung der Integrativen Förderung auf Sekundarstufe 1 ist zu verzichten. Die Integration lernschwacher und verhaltensauffälliger Schüler ist generell ein Unding auf der Spielwiese experimentierfreudiger Bildungsfachleute. Leidtragende sind die Klassen- und Fachlehrpersonen. Diese stossen – nicht nur in Kriens – zunehmend an die Belastungsgrenze. Niemandem ist mit der strikten Umsetzung der Integrativen Förderung gedient; weder der Lehrerschaft, noch den Schülern und schon gar nicht den Lernschwachen und Verhaltensauffälligen. Sie bedürfen einer aufmerksamen, fachspezifischen, (heilpädagogischen) Betreuung und Lernbegleitung.

Die SVP stellt die integrative Schule bzw. Integrative Förderung schon lange - und wohl zu Recht - in Frage. Nicht ausgereift und offenbar auch nicht zu Ende gedacht scheint die - von so genannten „Fachleuten“ - initiierte, integrative Schule zu sein. Vielerorts wird – vor allem auch durch die betroffene Lehrerschaft - die erwünschte Wirkung der integrativen Schule in Zweifel gezogen. Dass Kinder mit und ohne Behinderung miteinander in Kontakt kommen und soziale Kompetenzen so gefördert werden sollen, ist unbestritten. Ob der Unterricht in schulischen Fächern wie Mathematik und Deutsch der richtige Ort dafür ist, ist mehr als fraglich. Insbesondere Lernschwache oder gar geistig Behinderte profitieren nur wenig von solchen Sozialkontakten; Einzelfälle sind eine positive Ausnahme. Das Sonderpädagogische Konzept im Kanton Zürich, mit dem man die Schulung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in den Regelklassen fördern wollte, ist denn auch gescheitert. Die Bildungsdirektorin, Frau Regine Aepli, SP, sah sich veranlasst, dieses ersatzlos zu streichen. Die "integrative Schule" bzw. eine "Schule ohne Ausgrenzung" war wohl der Wunschtraum dem Zeitgeist nachrennender Theoretiker.

Zu Recht stellen sich die Krienser Lehrerinnen und Lehrer auch die Frage nach den Kosten solcher neuen Schulsysteme, wo doch solche - gemäss den Ausführungen der LehrerInnen - weder den SchülerInnen noch der Lehrerschaft Vorteile bringen.

Das fragt sich die SVP auch. Diese teuren Fehlentwicklungen in der Volksschulbildung wurden von so genannten Bildungsfachleuten "erfunden", die sich vor allem auch dadurch auszeichnen, dass sie die Kosten zu Lasten der Steuern zahlenden BürgerInnen schlicht ausblenden.

Ausser der SVP getraut sich offenbar aber keine andere Partei die Frage nach der Verhältnismässigkeit des Aufwandes in der Volksschulbildung zu stellen. Nur das Beste, sprich - das Teuerste - ist gut genug. Wir meinen aber: Schluss mit kostentreibenden Reformen und Schulexperimenten; aber JA zu einer modernen, finanzierbaren Schule.

Peter Portmann
(Präsident)